



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 29.08.2021 (Nr.1355)

Aufrichtig leben – Teil I

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Als aber Petrus nach Antiochia kam, widerstand ich ihm ins Angesicht, denn er war im Unrecht. Bevor nämlich etliche von Jakobus kamen, aß er mit den Heiden; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, weil er die aus der Beschneidung fürchtete. Und auch die übrigen Juden heuchelten mit ihm, sodass selbst Barnabas von ihrer Heuchelei mit fortgerissen wurde. Als ich aber sah, dass sie nicht richtig wandelten nach der Wahrheit des Evangeliums, sprach ich zu Petrus vor allen: Wenn du, der du ein Jude bist, heidnisch lebst und nicht jüdisch, was zwingst du die Heiden, jüdisch zu leben?“*

(Galater 2,11-14)

Im Galaterbrief kämpft Paulus für die Wahrheit des Evangeliums (Galater 2,5+14), nämlich, dass ein Mensch allein aus Gnade durch den Glauben an Jesus Christus und ganz ohne eigene Werke gerettet wird. Doch es gab starke Kräfte, die dieses Evangelium torpedierten und auch Paulus als Apostel angriffen. In seinem Brief an die Gemeinden in Galatien verteidigt er dieses eine und einzige Evangelium. Dabei macht er deutlich, dass es konkret mit unserem Leben zu tun hat. Wir sollen in Übereinstimmung mit dem Evangelium leben, denn es ist offensichtlich möglich, den Weg des Evangeliums zu verlassen, wie er in Vers 14 schreibt: *„Als ich aber sah, dass sie nicht richtig wandelten nach der Wahrheit des Evangeliums...“*

In diesem Abschnitt wirft der Apostel ein Licht darauf, wie schnell es gehen kann, dass wir vom Weg des Evangeliums abkommen. Er beschreibt eine tragische Situation, die sich in seiner Heimatgemeinde in Antiochia abspielte, in der er und Barnabas leitend aktiv waren. Ein Teil der Gemeinde, ja, sogar ein großer Teil, verließ den Weg des Evangeliums und verfiel der Heuchelei.

Der Heuchelei verfallen

Petrus kam nach Antiochia und hatte Gemeinschaft mit den Juden- und den Heidenchristen. Er saß mit ihnen an einem Tisch und aß, was auch die Heiden zu sich nahmen. Dabei beachtete er nicht länger die alttestamentlichen Speisegesetze, die den Juden verboten, unreine Lebensmittel zu essen. Sein Verhalten stimmte mit einer Vision überein, die in Apostelgeschichte 11 geschildert wird. Dort hatte Petrus ein Tuch vom Himmel kommen sehen: *„Als ich nun hineinblickte und es betrachtete, sah ich die vierfüßigen Tiere der Erde und die Raubtiere und die kriechenden Tiere und die Vögel des Himmels. Und ich hörte eine Stimme, die zu mir sprach: Steh auf, Petrus, schlachte und iss! Ich aber sprach: Keineswegs, Herr! Denn nie ist etwas Gemeines oder Unreines in meinen Mund gekommen! Aber eine Stimme vom Himmel antwortete mir zum zweiten Mal: Was Gott gereinigt hat, das halte du nicht für gemein!“ (V. 6-9).*

In Antiochia handelte Petrus also gemäß seiner inneren Überzeugung, dass die alttestamentlichen Speisegesetze für einen Christen, auch mit jüdischem Hintergrund, nicht mehr gelten.

Doch als Leute aus Jerusalem kamen, die auf die Einhaltung der Satzungen und Gebote Moses achteten, „zog er sich zurück und sonderte sich ab“ (Galater 2,12). Von jetzt auf gleich wandte Petrus sich von den Heiden ab. Paulus beobachtete ihn und benannte klipp und klar sein Fehlverhalten.

„Und auch die übrigen Juden heuchelten mit ihm, sodass selbst Barnabas von ihrer Heuchelei mit fortgerissen wurde“ (V. 13).

Das Wort „Heuchelei“ stammt aus der antiken Schauspielerei. Damals setzten Schauspieler für ihre Rolle eine Maske auf. Wenn du also heuchelst, dann maskierst du dein wahres Ich sowie deine wahren Überzeugungen und spielst eine Rolle, die dir nicht entspricht.

Genau das erkannte Paulus bei Petrus und den anderen Judenchristen in Antiochia. Sie setzten eine Maske auf und überdeckten ihre wahren Glaubensüberzeugungen. Nur weil eine Delegation aus Jerusalem vorbeikam, änderte Petrus sein Verhalten. Plötzlich holte er seine Maske heraus, verbarg seine wahre Überzeugung und hing sein Fähnchen nach dem Wind. Er passte sich der Umgebung an wie ein Chamäleon, das seine Farbe wechselt. In Vers 11 macht Paulus deutlich: „[Ich widerstand] ihm ins Angesicht, denn er war im Unrecht.“

Heuchelei ist Unrecht. Das hat sich bis heute nicht geändert. Wir alle haben mit Sicherheit schon einmal geheuchelt, eine Maske aufgesetzt und vorgegeben, jemand zu sein, der wir nicht sind. In welchen Situationen schauspielerst du? Wann verdeckst du deine wahren Überzeugungen und legst eine Maske an? Wie oft haben wir bereits versagt, indem wir unser wahres Ich versteckten, als es um ein öffentliches Bekenntnis für Jesus Christus ging? Wie lebst du gerade in diesen Tagen? Bist du aufrichtig oder führst du ein Doppelleben? Wissen die Menschen in deinem Umfeld, wer du bist, nämlich ein Kind Gottes?

Dieses „Spielchen“ funktioniert auch andersherum. Nicht nur Christen können sich maskieren und ihren Glauben vor anderen verbergen. Es kann auch passieren, dass sich Menschen die Maske des Christseins überstülpen, aber gar nicht von Herzen Christus folgen. Sie kommen in die Gemeinde, zahlen Kirchensteuern, engagieren sich für den Klimaschutz und glauben, dass sie den Anschein erwecken können, wirklich Kinder Gottes zu sein. Sie mögen alle äußeren Formen erfüllen, aber im Herzen sind sie weit weg von Gott. Sie schließen beim Beten ihre Augen und heben beim Singen ihre Hände, sie tragen ordentliche Frisuren und anständige Kleidung, aber ihr Herz ist unrein, bitter, unversöhnlich, stolz und ichsüchtig. Dieses Doppelleben ist Sünde. Petrus zeigt uns, wie wir als Christen nicht sein sollten: äußerlich fromm und korrekt und innerlich ganz woanders.

Die Motivation der Heuchelei

Wie kommt es zu Heuchelei? Was treibt uns an? Warum heuchelte Petrus? Eigentlich hatte er theologische Überzeugungen, stellte sich in Debatten gegen die mosaischen Gesetze und verteidigte die Freiheit in Christus. Wie kam es, dass dieser Mann von jetzt auf gleich wie ein Strohalm einknickte?

Auf den ersten Blick hatte die Maskerade Vorteile für ihn. Mit der Ankunft der Jerusalemer Delegation war plötzlich ein starker sozialer Druck vorhanden. Sie hatte eine gewisse Autorität und Einfluss in den Gemeinden, sodass er sich vor Konflikten und Zurechtweisung fürchtete. Es heißt: „*Bevor nämlich etliche von Jakobus kamen, aß er mit den Heiden; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, weil er die aus der Beschneidung fürchtete*“ (V.12).

Petrus rutschte in die Unaufrichtigkeit ab, weil er Angst hatte, dass es negative Konsequenzen mit sich bringen würde, wenn er weiter mit den Heiden aß. Er wollte für die Freiheit des Evangeliums keine Nachteile in Kauf nehmen.

Unter der Maske der Heuchelei versteckt sich der Wunsch, Menschen zu gefallen. Doch zu Beginn dieser Predigtserie haben wir in Galater 1,10 gelesen, dass ein Doppelleben nicht funktioniert. Wir können nicht aus Menschenfurcht die Wahrheit verleugnen und gleichzeitig Knechte und Diener Christi sein. Paulus schreibt es ganz eindeutig: *„Rede ich denn jetzt Menschen oder Gott zuliebe? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich allerdings den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich nicht ein Knecht des Christus.“*

Mit der Heuchelei versuchen sich Menschendiener durch schwierige Situationen zu navigieren. Sie setzen eine Maske auf, um eine unangenehme Lage zu meistern. Wenn wir soziale Ausgrenzung **fürchten**, sind wir versucht, zu heucheln. Wir greifen nach der Maske, um unsere wahren Überzeugungen zu verbergen, denn wir haben Angst vor dem, was andere über uns denken. Wir fürchten, dass sie herausbekommen, wer wir wirklich sind.

Aber Jesus möchte, dass wir klar sind und der Wahrheit, Seinem Wort dienen. Unser Ja soll ein Ja sein und unser Nein ein Nein (Matthäus 5,37). Es ist sehr wichtig, dass unser alter Mensch mehr und mehr mit Christus gekreuzigt wird, damit Er in uns zunimmt und wir aus Seiner Kraft den geraden Weg gehen. Möge Gott uns dazu helfen. Amen.